Lebenslauf

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nachrichten der Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare und der Schweizerischen Vereinigung für Dokumentation = Nouvelles de l'Association des Bibliothécaires Suisses et de l'Association Suisse de Documentation**

Band (Jahr): **26 (1950)**

Heft 6

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-770879

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

LEBENSLAUF

Karl Schwarber, nach seinem ursprünglichen Bürgerbrief ein Kind des zürcherischen Rheinstädtchens Eglisau, wo sein Geschlecht sich alter Eingesessenheit rühmen darf, ist in Basel am 22. November 1889 als Sohn des Kaufmanns Johann Gottlieb Schwarber geboren. Des Vaters berufliche Stellung in einem Großunternehmen der Nahrungsmittelindustrie brachte es mit sich, daß dieser den Wohnort mehrmals wechselte und daß der Sohn in verschiedenen Schulen der Ostschweiz seine Ausbildung erhielt, bis er 1908 in Basel die Maturitätsprüfung bestand. Zunächst widmete er sich hier der Vorbereitung auf einen vorwiegend pädagogischen Beruf, faßte dann aber mehr und mehr in den historischen und philologischen Wissenschaften Fuß und erwarb sich zum Mittellehrerdiplom an der Universität Basel 1920 den Doktorhut mit einer breitangelegten, wegen ihres Umfanges leider ungedruckt gebliebenen Arbeit über «Nationalbewußtsein und Nationalstaatsgedanken der Schweiz von 1700 bis 1789». Sie ist dem Andenken der frühverstorbenen Mutter gewidmet. Derselbe akademische Lehrer, der ihm Thema und Anleitung zu dieser noch heute häufig konsultierten Studie gegeben hatte, Prof. Joh. Jak. Schneider († 1927), mag ihn auch als erster auf den Beruf des Bibliothekars aufmerksam gemacht und ihn dazu angeleitet haben. Damit hat Schwarber offensichtlich den Weg gewählt, dessen Beschreitung seinen Gaben und Wünschen am vollsten entsprach. Es sieht wie eine organische Entwicklung aus, wenn er, der seit 1922 als Assistent an der Universitätsbibliothek einen Posten inne hatte, 1928 in der Nachfolge Schneiders zum Stellvertreter des damaligen — noch unter uns weilenden — Oberbibliothekars Prof. Gustav Binz ernannt wird und schließlich bei dessen Rücktritt 1935 die Leitung des Instituts übernimmt. Mit dieser Wahl waren beinahe zwangsläufig einige weitere Funktionen verknüpft; wir denken vor allem an die Mitgliedschaft in der Kommission der Schweizerischen Landesbibliothek und im Vorstand der Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare. Schwarber hat in beiden Gremien mit Auszeichnung das Präsidium geführt, im letztern während dreier Jahre, in der Kommission zur Landesbibliothek seit 1940 ununterbrochen. Dabei ist es aber nicht geblieben. Verschiedene Institutionen unseres Gemeinwesens, das von seinen Besten immer wieder freiwillige Mitarbeit verlangt, haben Schwarber zu ihren Kommissionsmitgliedern gezählt, so die Allgemeine Lesegesellschaft, die Freie Akademische Stiftung, die Overbeck-Stiftung. Die Schweizerische Bibliophilen-Gesellschaft, in deren Basler Kreis Schwarber besonders tätig gewesen ist, hat noch anläßlich ihrer

heurigen Jahrestagung in Basel sich seiner Mithilfe erfreuen dürfen. Seine angesehene Stellung im schweizerischen Bibliothekswesen hat sich auch über die Grenzen unseres Landes hinaus ausgewirkt. An den Tagungen des Internationalen Verbands der Bibliothekarvereine hat Schwarber, welcher gern und viel gereist ist, die Schweiz wiederholt vertreten und ist auf Grund dieser Qualifikation vom Bundesrat neuerdings in die UNESCO-Kommission delegiert worden.

Vereinigung schweizerischer Bibliothekare: Président: P. Bourgeois, Directeur de la Bibliothèque nationale suisse, Berne. Schweiz. Vereinigung für Dokumentation: Präsident: Dipl.-Ing. U. Vetsch, Direktor der St. Gall.-Appenz. Kraftwerke AG., St. Gallen. Sekretariat: Dipl.-Ing. W. Mikulaschek, Wartstr. 14, Zürich.

Es zeichnen verantwortlich: Dr. F. Husner, Dr. Pierre Bourgeois, Dr. P.-E. Schazmann und Dr. Eugen Egger. Redaktionsschluss dieser Nummer: 10. 10. 1950. Druck A. Bitterli, Bern